

Österreich

Einfaches Trennsystem kann zu weniger Wertstoffen in der Restmüll-Tonne beitragen

Rechnungshof vergleicht Entsorgung in Wiener Neustadt und Neunkirchen

Ein einfach zu verstehendes Trennsystem kann dazu beitragen, dass weniger Wertstoffe im Restmüll landen. Diesen Schluss zieht der österreichische Rechnungshof nach einem Vergleich der Entsorgungssysteme im niederösterreichischen Städten Neunkirchen und in Wiener Neustadt. Ein Vergleich der Müllgebühren in den beiden Gebietskörperschaften ist hingegen aufgrund der unterschiedlichen Systeme schwierig.

In Neunkirchen ist der Abfallwirtschaftsverband (AWV) Neunkirchen für die Abfallentsorgung zuständig. Der AWV hat in seinem Verbandsgebiet ein einfaches Trennsystem eingeführt, bei dem die Bürger lediglich zwischen trockenen Wertstoffen, Bioabfall und Restmüll trennen müssen. Die trockenen Wertstoffe werden alle zusammen in der so genannten „grünen Tonne“ gesammelt. Papier, Glas, Kunststoffe, Metalle und Textilien landen also in einer Tonne. Es handelt sich damit um eine mehr oder weniger alle Wertstoffströme aus privaten Haushalten umfassende Wertstofftonne. Für Glas und Altpapier bieten der AWV beziehungsweise dessen Mitgliedsgemeinden darüber hinaus Sammelinseln an. Dieses System hat nach Ansicht des österreichischen Rechnungshofs unter anderem den Vorteil, dass die Bürger beispielsweise nicht zwischen Verpackungen und Nichtverpackungen unterscheiden müssen. Darüber hinaus kann nahezu der gesamte Abfall aus privaten Haushalten über die etablierten Holsysteme entsorgt werden. Der Inhalt der grünen Tonne wird anschließend in einer Sortieranlage der Reinhalteverband Grüne Tonne GmbH sortiert, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft des AWV.

In Wiener Neustadt müssen die Haushalte hingegen ihren Müll nach sieben verschiedenen Fraktionen trennen: Altpapier, Altglas weiß, Altglas bunt, Biomüll, Verpackungsmetalle, Verpackungskunststoffe und Restmüll. Das Sammelsystem erinnert an jene Strukturen, die auch in den Kommunen in Deutschland häufig vorzufinden sind. Altpapier, Biomüll, Verpackungskunststoffe („gelber Sack“), Verpackungsmetalle („blauer Sack“) und Restmüll werden nach Angaben des Rechnungshofs in einem Holsystem gesammelt. Glas wird über Wertstoffinseln erfasst, Kunststoffe und Metalle, die nicht Verpackungen sind, müssen entweder über den Restmüll entsorgt werden oder zu Abfallsammelzentren gebracht werden.

Dem Rechnungshof zufolge führt das ein-

fachere und komfortablere Trennsystem des AWV Neunkirchen dazu, dass deutlich weniger Wertstoffe im Restmüll landen als im übrigen Niederösterreich. Dabei beruft sich der Rechnungshof einerseits auf landesweite Restmüllanalysen, die die niederösterreichische Landesregierung beauftragt hat und die unter anderem auch den Restmüll in Wiener Neustadt mit abdecken sollen. Bei dieser landesweiten Restmüllanalyse wurde jedoch den Angaben zufolge der Bezirk Neunkirchen nicht berücksichtigt. Aus diesem Grund habe die Grüne Tonne GmbH eigene Analysen ihres Nass- und Trockenmülls durchführen lassen. Den beiden Restmüllanaly-

sen zufolge habe der Inhalt der Restmülltonne in Niederösterreich zu rund 32 Masseprozent aus Verpackungen bestanden, in Neunkirchen seien hingegen nur 2,5 Masseprozent Verpackungen in der grauen Tonne gewesen. Darüber hinaus habe der AWV Neunkirchen sein Restmüllaufkommen zwischen 2011 und 2014 um rund elf Prozent senken können, von 13.200 Tonnen auf 11.700 Tonnen. In Wiener Neustadt hingegen habe sich die Restmüllmenge im Jahr 2014 mit 10.800 Tonnen im Vergleich zu 2011 kaum verändert.

Wie sich die unterschiedlichen Systeme auf die Wirtschaftlichkeit auswirken, ist hingegen schwierig zu sagen. Im Bezirk Neunkirchen müssen die Haushalte beispielsweise für die Leerung der trockenen Wertstofftonne bezahlen, allerdings nur etwa die Hälfte dessen, was die Leerung der grauen Tonne kostet. In Wiener Neustadt werden hingegen alle Kosten in die Leerung der Restmülltonne internalisiert. □

Neue Spitze für Sims Metal Management

Der Recyclingkonzern Sims Metal Management hat einen neuen Geschäftsführer und kommissarischen Finanzchef. Das Unternehmen gab am vergangenen Freitag bekannt, dass sein Geschäftsführer und CEO Galdino Claro und sein Finanzvorstand Fred Knechtel Sims verlassen. Die Nachfolge von Claro tritt mit sofortiger Wirkung Alistair Field an. Die Leitung der Konzernfinanzen übernimmt kommissarisch Amit Patel. Sims gab außerdem auf Basis vorläufiger Zahlen einen deutlichen Anstieg des bereinigten Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (Ebit) für das vor kurzem abgeschlossene Geschäftsjahr bekannt.

Goeff Brunson, der Chairman von Sims Metal Management, dankte Galdino Claro für seinen Beitrag in den letzten vier Jahren zur Entwicklung und Umsetzung der Strategie für die Umwandlung des Konzerns: „Unter seiner Führung hat das Unternehmen erhebliche Fortschritte gemacht“. Der Fünf-Jahres-Plan näherte sich seinem Ende, und er freue sich, dass Alistair Field das Unternehmen in seiner nächsten Entwicklungsphase führen werde. Sims sei gut positioniert dafür, sich seine gestärkte Marktposition zunutze zu machen. „Der Vorstand und ich sind sehr zuversichtlich, was die Aussichten unter der Führung von Alistair angeht“, sagte Brunson. Zu Knechtel findet sich in der Pressemitteilung von Sims keine Bemerkung des Chairman.

Der Aktienkurs des Konzerns lag am Freitag nach der Bekanntmachung 12 Prozent unter dem Schlusskurs des Vortags. Die Wirtschaftszeitung Australian Financial Review zitiert Simon Thackray, einen Analysten der Citibank, der Zeitpunkt der Weggänge und die Unklarheit in Bezug auf die Gründe gäben Anlass zu Bedenken.

Der neue Geschäftsführer und CEO Alistair Field ist seit Oktober 2015 für Sims Metal Management tätig und leitete die Metallrecyclingaktivitäten in Australien und Neuseeland. Nach Angaben von Sims hat Field mehr als 25 Jahre Erfahrung in der Bergbau-, Fertigungs- und Logistikindustrie. Amit Patel ist seit 1997 für den Konzern tätig, seit 2008 als Leiter der Rechnungslegung. Er verfüge über fast 30 Jahre Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen. Neuer Geschäftsführer der Aktivitäten in Australien und Neuseeland wird John Glyde, der seit mehr als 20 Jahren für den Konzern unterschiedliche Führungsrollen in Australien und den USA ausübt.

Sims Metal Management kündigte außerdem die Veröffentlichung der Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016/17 für den 25. August an. Auf Basis vorläufiger ungeprüfter Zahlen prognostizierte das Unternehmen einen deutlichen Anstieg des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (Ebit) bereinigt um außerordentliche Posten. Während der Vorjahreswert bei 58 Mio AUD lag, erwartet Sims für das am 30. Juni 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein bereinigtes Ebit von 180 bis 185 Mio AUD (ca. 121 bis 124 Mio €).

Galdino Claro hatte Anfang November 2013 die Nachfolge von Daniel W. Dienst als Geschäftsführer und CEO des Konzerns angetreten, der auf allen fünf Kontinenten in den Bereichen Schrott- und Metallrecycling und der Verwertung von Elektro- und Elektronikaltgeräten und Gebrauchtgeräten aktiv ist. Claro leitete Rationalisierungsprogramme und eine Portfoliobereinigung des Konzerns ein. □